

feststellen, daß ein Teil unserer Kader, besonders die Brigadeleiter, mit der Entwicklung nicht Schritt halten. Das drückt sich darin aus, daß sie ständig Traktoristen abziehen, obwohl deren volle Auslastung gegeben ist. Ihnen ist das Neue noch zu unbequem. Hier ist es notwendig, ihnen durch die Parteiorganisation der Station ständig kameradschaftlich zu helfen und sie auch zu bewußten politischen Kadern zu erziehen.

Während bisher der Schwerpunkt der politischen, ökonomischen und kulturellen Arbeit auf der Station lag, beginnt dieser sich immer mehr auf die Brigadestützpunkte zu verlagern. Die Traktoristenbrigaden arbeiten immer selbständiger.

Durch die Arbeit der Sekretäre der Kreisleitung und ihres Instrukteurapparats bei den MTS wird wesentlich auf die weitere Entwicklung und Festigung der LPG Einfluß genommen. Dabei wurden jedoch am Anfang ihrer Tätigkeit oft die Rolle und die Aufgabe der Parteiorganisationen der LPG unterschätzt. Diesen unhaltbaren Zustand brachte vor einiger Zeit die Genossin Wernicke, Parteisekretärin der LPG Rheinsberg, durch die Feststellung zum Ausdruck, daß sie keinen Überblick über Schwerpunkte der Genossenschaft besitze und ständig hinterherhinke. Wir sind deshalb dazu übergegangen, auch für die Parteiorganisationen Arbeitspläne aufzustellen, die eine stärkere Einflußnahme der Parteiorganisation auf das genossenschaftliche Leben ermöglichen und die führende Kraft der Partei sichern.

In den letzten Monaten konnten wir durch Gewinnung unserer besten Arbeiter in sechs von sieben MTS-Brigaden Parteigruppen nach dem technologischen Prozeß aufbauen. Mit Hilfe dieser Gruppen haben wir einen stärkeren Einfluß als bisher. Wenn wir auf dieser Basis weiter fortfahren, werden wir in unserer Arbeit einen großen Schritt nach vorn machen.

An uns fegt es, die Erträge der Landwirtschaft zu steigern

Klaus Michalsky, Sekretär im MTS-Bereich Rochlitz (Bezirk Karl-Marx-Stadt)

Genosse G. diskutierte so, als wäre die Einbeziehung der ÖLB die alleinige Ursache für Mißstände in manchen LPG, und damit bin ich nicht einverstanden. Dazu gehört noch mehr. Man kann heute nicht mehr alles nur damit abtun, daß wir schlechte Betriebe auf genommen haben, sondern es gibt eine ganze Reihe weiterer Ursachen für das Zurückbleiben mancher LPG, die bei uns, bei der Parteiorganisation, bei den Parteifunktionären, bei der MTS und bei den Mitgliedern der LPG selbst liegen.

Ich greife nur ein Beispiel heraus, das uns tagtäglich Sorge bereitet: der Zustand unserer Rübenfelder. Natürlich wären die Rübenfelder sicherlich besser, wenn wir schon länger gute Betriebe hätten. Ich habe mich in unserem MTS-Bereich etwas näher mit den Ursachen befaßt. In unserem MTS-Bereich wurde ein beträchtlicher Prozentsatz der Rüben in diesem Jahr nicht, wie es richtig wäre, nach Winterfurche gedreht, sondern man begann, weil man nicht richtig fertig wurde, im Herbst mit dem Ziehen der Winterfurche. Auf diesen Feldern war das Unkraut nicht zu bändigen[^]. An diesen Feldern sieht man, daß hier ein agrotechnisches Versäumnis vorlag.

Ein anderer Faktor ist die Vorfrucht. In einer der führenden LPG unseres Bezirkes ist es so, daß ein großer Teil der Rüben sehr schlecht steht. Ich habe die Genossenschaftsbauern gefragt, was war denn hier vorher angebaut? Auf einem total vergrasteten Schlag war im vorigen Jahr Reihgras. Auf einem nächsten Schlag waren vor zwei Jahren auch schon Rüben, obwohl jeder weiß, daß man Rüben unter fünf bis sechs Jahren dort nicht wieder bringen darf. Das sind doch die Ursachen, die bei uns liegen, die wir kennen müssen; dann werden wir einige Dinge schon in Ordnung bringen. In diesem Zusammenhang interessierte ich mich gleichzeitig für die Bestellung im Frühjahr. Seit hundert Jahren lehrt die Agrarwissenschaft, daß man die Rübenfelder sehr zeitig einschleppen muß, um in den drei bis vier Wochen vor der